Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme=Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme=Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 386.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 5. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 4. Juni. Der König hat geruht: dem Major a. D. Grafen von Wartensleben auf Seedorf im zweiten Jerichowschen Kreise, dem Landrath a. D. von Wedell auf Piesdorf im Mansfelder Seekreise, und dem Rittergutsbesitzer von Alvensleben auf Neugattersleben im Kreise Calbe die Kammerherrn=Würde zu verleihen; den Rittergutsbesitzer Hermann Keller in Altenplathow im Kreise Jerichow II. in den Adelstand zu erheben; sowie den Erbtruchseß im Herzogthum Magdeburg, Kammerherrn von Krosigk auf Poplitz im Saalkreise zum Wirklichen Geheimen Rath, den ordentlichen Professor Dr. Pott zu Halle a./S. zum Geheimen Regierungs=Rath, den ordentlichen Professor Dr. theol. Jacobi zu Halle a./S. zum Konsistorial=Rath, den Kreis=Bau=Inspektor Fritze in Magdeburg, und den Kreis=Bau=Inspektor Groß ebendaselbst zu Bauräthen, den Fabrikbesitzer und Ackermeister Rudolph in Magdeburg, und den Amtsvorsteher und Fabrikbesitzer Giesecke in Klein=Wanzleben zu Oekonomie=Räthen, den Stadtrath und Banquier Bennewitz zu Magdeburg, und den Stadtrath und Kaufmann Werther zu Halle a./S. zu Kommerzien=Räthen zu ernennen.

Der bisherige Berg= und Hütten=Ingenieur Bernhard Roesing ist zum Hütten=Inspektor bei dem königlichen Hüttenamt Friedrichshütte bei Tarnowitz ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 4. Juni.

In der gestrigen Sitzung der Kirchengesetz=Kommission wurde die Verhandlung über Art. 3 und 4 fortgesetzt. Der Kultusminister bemerkte, er habe die von dem Abg. v. Bennigsen gestern abgegebene Erklärung, wonach Art. 4 für die nationalliberale Partei unannehmbar sei, mit großem Schmerz vernommen. Für die Staatsregierung sei Art. 4, was den Grundgedanken betrifft, der Mittelpunkt der ganzen Vorlage, ohne welchen das Gesetz keinen Werth habe. Zu dem gestern mitgetheilten Antrag v. Zedlitz übergehend, bemerkte er zunächst, er habe kein Bedenken, die Verantwortlichkeit des Gesammtministeriums für die Wiederertheilung der Anerkennung eines Bischofs zu acceptiren. Anders aber stehe er zu den folgenden Sätzen dieses Antrags; die Staatsregierung könne nicht acceptiren, daß durch Einfügung einer solchen Klausel die Möglichkeit dem Staatsoberhaupte imputirt werde, als ob die Zurückberufung erfolgen könne, ohne daß der Bischof seine Verpflichtung zur Beobachtung des Gesetzes anerkenne. Auch der dritte Satz des Zedlitz'schen Antrages sei unannehmbar, da derselbe wie ein Damoklesschwert über dem Haupt des rückkehrenden Bischofs hänge; das sei eine viel zu weitgehende Verschärfung. Was den Antrag v. Rauchhaupt betreffe, so vinculire derselbe die Aktion der Staatsgewalt; ein entlassener Bischof werde durch diesen Antrag ohne Weiteres wieder Bischof und blos an der Ausübung des Amtes bis auf Weiteres gehindert. Das könne die Regierung nicht annehmen. Die drei ersten Absätze des Amendements von Rauchhaupt seien redaktionelle Verbesserungen, gegen die er nichts zu erinnern habe. Das Amendement Brüel schaffe durch seinen zweiten Satz ein System, welches dem der Maigesetze direkt entgegengesetzt sei; die Staatsregierung könne nicht auf diesen Boden treten. Auch die beiden letzten Anträge Brüel könne sie nicht annehmen. Abg. Grimm vertheidigte das Amendement von Rauchhaupt, welches mehrfach mißverstanden worden sei. Die Konservativen hätten dasselbe gestellt, weil sie sich überzeugt hätten, daß dem Gesetze ein Lapsus begegnet sei; dem hätten sie abhelfen wollen. Der Staat müsse anerkennen, daß keine Sedisvacanz da sei; denn nach kanonischem Recht sei keine solche vorhanden, und das kanonische Recht müßten wir respektiren, da es bei uns gelte. Abg. v. Schorlemer erging sich in einer Polemik gegen den Antrag v. Zedlitz und in Angriffen gegen den Abg. v. Bennigsen und konstatirte, die Einbringung der Vorlage beweise, daß der Staat sein Unrecht einsehe. Abg. Schmidt=Sagan erklärte das Amendement von Rauchhaupt für juristisch und praktisch unmöglich; alle unsere Gesetze gingen von einer Annahme der Erledigung der Stelle aus. Abg. Gneist äußerte die größten Bedenken gegen Art. 4; die Verwaltungsnorm, daß in Preußen Niemand ein Kirchenamt bekleiden könne, welcher dem Staatsgesetz beharrlich widerstrebe, sei wegen ihrer hohen staatlichen Wichtigkeit gesetzlich fixirt, und es sei höchst bedenklich, eine Dispensation von derselben zu gestatten. Zwischen der gestrigen Erklärung des Herrn v. Bennigsen und seiner eigenen Rede im Plenum sei kein Widerspruch. Eine einfache Zurückführung der Bischöfe halte er für unannehmbar. Die Staatsregierung werde sich überzeugen, daß sie auch nicht eine einzige Stimme der nationalliberalen Partei für den Art. 4 gewinnen werde. Abg. v. Rauchhaupt vertheidigte seinen Antrag; die Konservativen wollten der Krone kein Mandat geben, weil schon in der Mandatsertheilung ein Uebergriff in die Rechte der Krone liegen würde. Abg. v. Bennigsen gab dem Abg. Grimm darin Recht, daß die Einwendungen, welche der Kultusminister gegen den Antrag v. Rauchhaupt erhoben habe, auch den § 4 der Vorlage selbst treffen. Wenn die Regrerung davon ausgehe, daß die Stelle erledigt sei, so müsse sie konsequenterweise daran festhalten, daß die Stelle auch nur auf dem normalen Wege, und nicht auf dem durch Art. 4 vorgesehenen Wege, wieder besetzt werden könne. Diese juristischen Erwägungen seien aber nicht diejenigen, welche für die Ablehnung des Art. 4 seitens der Nationalliberalen entscheidend gewesen; entscheidend sei der bereis gestern erklärte Grund. Nachdem der Abg. v. Schorlemer bereits in der Einbringung der Vorlage ein Schuldbekenntniß des Staats erblickt habe, wie werde dann erst der Eindruck sein, wenn der entlassene Bischof wirklich in seine frühere Diözese zurückkehre. Wer ernstlich den dauernden Frieden wolle, müsse die Rückkehr der entlassenen Bischöfe zu vermeiden suchen. Abg. v. Zedlitz wies die persönlichen Angriffe des Abg. v. Schorlemer mit Energie zurück und vertheidigte sodann seinen Antrag; es handele sich in Art. 4 nicht um einen Gnadenakt, sondern um einen reinen Regierungsakt; an unzähligen Stellen sei das geschehen, was der Kultusminister nicht dulden wolle, nämlich die Aufstellung gesetzlicher Beschränkungen für solche Regierungsakte. Abg. Brüel hielt den Weg einer einseitigen Staatsgesetzgebung weder für rechtlich unzulässig, noch für angemessen; aber von den Grundlinien, welche die Maigesetzgebung gezogen habe, müsse zurückgegangen werden; die Regierung wolle dies durch ihre Vorlage thun und ebenso habe er in diesem Sinne noch eine weitere Korrektur eintreten lassen wollen. Abg. von Cuny hob hervor, daß der Abg. Grimm zur Begründung des Antrags v. Rauchhaupt erklärt habe, wir müßten das kanonische Recht respektiren und somit auch von Staatswegen anerkennen, daß keine Sedisvakanz vorliege; der Abg. Grimm habe also Namens der Konservativen ausgesprochen, daß das kanonische Recht nicht durch das staatliche Gesetz abgeändert werden könne. Das sei also der grundsätzliche Standpunkt der Konservativen; dem stehe der Standpunkt der Nationalliberalen direkt gegenüber; sie nehmen für das staatliche Gesetz das Recht zur Abänderung auch kanonischer Vorschriften in Anspruch, und auf diesem Standpunkt hat bis vor Kurzem auch die Staatsregierung gestanden. Abg. Kieschke führte aus, daß jetzt zu einer Abänderung der bestehenden Gesetze, wie Art. 3 vorschlage, nicht die richtige Zeit sei. Abg. v. Stablewski gab seinem Bedauern Ansdruck, daß nach den vom Kultusminister und vom Abg. v. Rauchhaupt gemachten Andeutungen hinsichtlich der Zurückberufung der Bischöfe ein Unterschied unter denselben gemacht werden solle. Abg. Windthorst sprach für den Antrag Brüel; die Maigesetze hätten absolut vergessen, den Unterschied zwischen dem kirchlichen Inhalte und den staatlichen Wirkungen zu ziehen. Was den Art. 4 betreffe, so sei ohne diesen die ganze Vorlage ohne Werth. Ohne Mitwirkung der kirchlichen Autoritäten sei in dieser Frage gar nichts zu machen, und wenn man von ihnen Entgegenkommen verlange, müsse man selbst entgegenkommen. Er sei übrigens der Meinung, daß ohne eine vorherige Einigung mit der Kurie es doch zu einer Zurückführung der Bischöfe nicht würde kommen können. Abg. Reichensperger polemisirte gegen die Ausführungen des Abg. v. Cuny und meinte gegen Herrn v. Bennigsen, man solle doch den Katholiken, die so Vieles gelitten hätten, gewisse Freudenbezeugungen nicht mißgönnen, die allerdings bei der Rückkehr der Bischöfe nicht ausbleiben würden. Die Bischöfe würden übrigens jedes Ressentiment vergessen und nur danach trachten, den Frieden mit dem Staate zu befestigen. Die Abgg. v. Hammerstein und Grimm vertheidigten nochmals den konservativen Antrag und bestritten, daß die praktische Spitze desselben dahin gehe, die Rückberufung der Bischöfe der ministeriellen Verantwortlichkeit zu entziehen. Bei der Abstimmung über Art. 3 wurden die Anträge Brüel und v. Rauchhaupt zu diesem Artikel abgelehnt, sodann Absatz 2 der Regierungsvorlage angenommen, der dritte Absatz des Art. 3 aber abgelehnt und sodann der Art. 3 ohne diesen letzten Absatz mit 11 gegen 10 Stimmen (Konservative und Zentrum gegen Freikonservative und Liberale) angenommen. Hierauf wurde der vom Abg. Brüel beantragte Art. 3 a. abgelehnt. Bei der Abstimmung über Art. 4 wurde der erste Antrag Brüel mit 11 Stimmen angenommen, die Anträge v. Zedlitz abgelehnt, schließlich der Antrag v. Rauchhaupt durch die bekannte klerikal=konservative Mehrheit von 11 Stimmen angenommen. Das Ergebniß der heutigen Verhandlungen ist also, daß der Artikel 3 in einer verstümmelten, der Artikel 4 in einer von der Regierung zurückgewiesenen Fassung angenommen worden ist.

Immer mehr konsolidirt sich die klerikal=konservative Majorität im Gegensatz zu den Liberalen und Freikonservativen. Alles Positive, was bis jetzt zu Stande gekommen, ist durch diese Majorität geschaffen worden, und es ist klar, daß der Gesetzentwurf nach einer Umarbeitung von Seiten dieser Majorität jede Aussicht verliert, durchzudringen, wenn schließlich auch das Zentrum das Werk im Stich läßt. Irgend etwas, um den Versuch einer Verständigung mit den Nationalliberalen zu machen, ist bisher weder seitens der Regierung noch seitens der Konservativen geschehen. Nach solchen Anfängen muß das Gesetz scheitern oder mit Hülfe der Ultramontanen durchgebracht werden. Die letzteren werden sich aber ihre Hülfe jedenfalls noch theuer genug bezahlen lassen.

Wie begründet die Voraussetzung war, daß der polternde Artikel der „Voce della Verità" über die kirchenpolitische Vorlage keinen Rückschluß auf die Stimmung des Vatikans gestatte, zeigt sich jetzt in einem ersten Artikel der päpstlichen „Aurora" über die Vorlage, welcher der „Germ." telegraphisch skizzirt wird. Das Blatt erklärt, bisher wegen der delikaten Natur der Angelegenheit und der hohen Wichtigkeit der Unterhandlungen geschwiegen zu haben. Die seitens der preußischen Regierung geschehene Veröffentlichung der Aktenstücke gestatte ihm eine freiere Sprache. Wenn Preußen angesichts der durch den Kulturkampf verursachten Schäden den Frieden mit der Kirche wünsche, müßte es die wesentlichen Lebensbedingungen derselben anerkennen. Preußen wollte nach Art von Handelsleuten schachern, verlangte jedoch, was die Kirche nicht geben könnte. Das Blatt verspricht, die preußischen Anerbietungen später zu erörtern. Die Anerbietungen der Kirche beständen in der Besänftigung und Versöhnung der Katholiken mit der Regierung, und in einer werthvollen, nicht bloß theoretischen Unterstützung derselben in dem Kampfe gegen den Sozialismus. — Ein stolzes Angebot!!

Als in der Gemeinde Chigne bei Angers in Frankreich die Frohnleichnamsprozession am vorigen Sonntag ungeachtet des Verbots des Bürgermeisters die Kirche verließ, um die Straßen zu durchziehen, forderte der Bürgermeister, der sich mit einigen Gendarmen am Haupteingange befand, die Theilnehmer auf, in die Kirche zurückzugehen; aber man hörte nicht auf ihn. Nun trat der Bürgermeister an den unter dem Prachthimmel einherschreitenden Pfarrer heran und wiederholte seine Aufforderung; dieser gehorchte, erklärte aber später von der Kanzel, daß am nächsten Sonntag die Prozession doch wieder die Kirche verlassen werde. Auch in Meaux, wo die Prozessionen ebenfalls verboten worden waren, kam es zu einem Skandal. Die Insassen des großen Seminars wollten sich recht herausfordernd zeigen und hatten ihren großen Altar nicht im Hintergrunde des Gartens, wie dies in früheren Jahren geschah, sondern an der Stelle errichtet, die an dem Platze liegt, wo sich das Bürgermeisteramt befindet. Man hatte einen prachtvollen Altar mit einer ungeheuren weißen Flammenfahne erbaut. Die Spaziergänger blieben natürlich stehen und sahen sich die Sache an. Da öffnete sich plötzlich das Gartenthor und ein Abbé stürzte heraus, um der Menge zuzurufen, sie solle die Feierlichkeit nicht stören. Als nun die Seminaristen ein Kirchenlied anstimmten, wurde es auf dem Platze plötzlich lebhaft. Die Menge stimmte die Marseillaise an und verlangte, daß die weiße Fahne weggenommen werde. Nun stürzten vier Abbé's aus der Gartenthür heraus, schimpften auf die Menge und suchten sie fortzujagen. Diese wurde jetzt ungeduldig, man ging gegen die Abbé's vor, und es wäre ihnen übel ergangen, wenn nicht einige der Zuschauer ihren Rückzug beschützt hätten. Kaum hatten sie aber die Gartenthür hinter sich geschlossen, so bombardirten einige Gassenbuben mit Steinen die Seminaristen, die, da sie einen allgemeinen Angriff fürchteten, schleunigst die Flucht ergriffen. Diese Vorfälle sind erwähnenswerth, weil sie darthun, wie gereizt man auf beiden Seiten ist, so daß stürmische Szenen zu erwarten sind, wenn am 30. Juni an die Ausführung der Märzdekrete gegangen wird. Wie verlautet, wurden die Papiere des Kardinal=Bischofs von Poitiers, Msgr. Pie, nach seinem Tode unter Siegel gelegt. Die Klerikalen sind deshalb in großer Unruhe, da derselbe einer der Hauptmitglieder der Verschwörung war, welche Ende 1871 im Vatikan gebrütet wurde und welche — die Ereignisse in Deutschland und Frankreich beweisen es zur Genüge — ganz erhebliche Erfolge gehabt hat. Die Regierung sucht hauptsächlich in des verstorbenen Msgr. Pie Papieren die Beweise zu finden, daß die Erzbischöfe und Bischöfe in jeder kirchlichen Provinz an der Spitze der Verschwörung stehen und namentlich mit der Kassenverwaltung betraut sind.

Man schreibt der „K. Ztg." aus Konstantinopel: Der Sultan hat der deutschen Regierung vor Kurzem eines der schönsten Grundstücke am oberen Bosporus zum Bau eines Sommerhauses (yali) für ihre Botschaft zum Geschenk gemacht. Das Grundstück, mit ausgedehntem alten Parke, liegt in Therapia und bildet, wenn auch der darauf befindliche Kiosk, den der Sultan früher selbst bewohnt hat, in Trümmern liegt, und es zur Unterbringung der Botschaft eines Neubaues bedürfen würde, immerhin einen überaus werthvollen Besitz. Die Villeggiaturen der französischen und englischen Botschaft liegen in der Nähe, gleichfalls in Therapia, diejenige des russischen Vertreters nicht allzuweit davon in Bujukdere. Es konnte nicht fehlen, daß die Freigebigkeit des Sultans, die übrigens die Vorgänger Abdul Hamids durch Schenkungen ähnlicher Art fast allen übrigen Botschaften gegenüber in früheren Zeiten geübt haben, in Pera zu allerlei Deutungen Anlaß gab. Doch reichen selbst die kühnsten Konjekturen perotischer Politiker noch nicht an die staatsmännische Einsicht der Betrachtungen, die neu=

lich ein russisches Blatt, wir glauben die russische „St. Petersburger Zeitung", bei dieser Gelegenheit mit bemerkenswerther Absichtlichkeit ihren Lesern unterbreitet. Oesterreich, so heißt es ungefähr in diesem Artikel, hat sich schon eines Theiles der türkischen Erbschaft bemächtigt. Warum sucht jetzt Deutschland ein Grundstück am Bosporus zu erwerben? Um einen Waffenplatz für seine kriegerischen Kolonisten zu gewinnen. Die Besorgnisse des russischen Blattes erinnern an die Gerüchte, die vor dem Ausbruch des letzten Krieges in Konstantinopel umliefen, wonach ein dem General Ignatiew befreundeter armenischer Banquier auf seinem Grundstücke am Bosporus eine Straße angelegt hatte, damit die russischen Truppen dort leichter landen könnten, oder an das Gerede, das vor Jahren einmal entstand, als der englische Botschafter sich ein Landhaus auf einem wüsten Felsen-Eiland in der Nähe der Prinzen-Inseln baute, in welchem sogleich der Anfang zu einer englischen Flottenstation gesehen wurde. Daß solche Gerüchte in Konstantinopel bei den untersten Klassen der orientalischen Bevölkerung in Umlauf gesetzt werden können, ist allenfalls erklärlich; aber auf welchen Leserkreis, auf welches Maß von Unwissenheit in geographischen, politischen und statistischen Dingen muß eine russische Zeitung rechnen, die dergleichen Betrachtungen vorbringt, welche doch auf dasselbe hinauskommen, als wollte man das russische Botschaftshotel in Berlin als eine militärische Position, oder die deutsche Botschaft auf dem Kapitol als eine Schanze zu dermaleinstiger Beschießung Roms bezeichnen!

Der „Barmer Ztg." schreibt man: Das großartige Schauspiel einer **Präsidentenwahl in Amerika** hat bereits seinen Anfang genommen. Die beiden herrschenden Parteien, Republikaner und Demokraten, sind schon in voller Thätigkeit, und haben schon von beiden Seiten mehrere Staatskonventionen stattgefunden. Um dem deutschen Leser einigermaßen einen Begriff über die Zusammenstellung solcher Wahl beizubringen, führen wir nachstehende Tabelle über die Zahl der sogenannten Elektoralstimmen (Wahlmännerstimmen) an, zu der jeder Staat der Union bei der Präsidentenwahl berechtigt ist. Demnach hat

Alabama	10	Mississippi	8
Arkansas	6	Missouri	15
California	6	Nebraska	3
Colorado	3	Nevada	3
Connecticut	6	New-Hampshire	5
Delaware	3	New-Jersey	9
Florida	4	New-York	35
Georgia	11	North Carolina	10
Illinois	21	Ohio	12
Indiana	15	Oregon	3
Jowa	11	Pennsylvania	29
Kansas	5	Rhode Island	4
Kentucky	12	South Carolina	7
Louisiana	8	Tennessee	12
Maine	7	Texas	8
Maryland	8	Vermont	5
Massachusets	12	Virginia	11
Michigan	11	West-Virginia	5
Minnesota	5	Wisconsin	10

Wahlmänner zu stellen. Die Gesammtheit der Stimmen beträgt 368; zur Erwählung des Präsidenten sind mithin mindestens 185 Stimmen nothwendig. In jedem dieser 38 Staaten also versammeln sich diese Wahlmänner der betreffenden Parteien, um sich über die Aufstellung ihrer Kandidaten zu einigen. Nach den Resultaten der bis jetzt abgehaltenen Staatskonventionen hat der Expräsident **Grant** die meiste Aussicht auf Nomination seitens der republikanischen Partei. Zu verwundern ist dies gerade nicht, denn er ist der Liebling der Aemterjäger und der professionellen Politiker, und diese haben infolge der herrschenden Korruption im Volke ungemein viel Macht, und — was die Hauptsache ist — einen beträchtlichen Wahlfond. Der „Dollar" spielt bei einer Wahl in Amerika keine kleine Rolle. Die politischen Abenteurer, wie General Loyan, Cameron, Conkling, Belknay und Konsorten, setzen ihre ganze Macht daran, den durch die europäische Hoffitte „veredelten" Grant wieder ans Staatsruder zu bringen, damit sie ungestört ihren alten Schwindel, wodurch dieselben zu solcher Be—rühmtheit gelangt sind, weiter treiben können. Man hatte erwartet, daß Grant durch das Aufstellen von Blaine und Sherman sich vielleicht bewogen fühlen würde, als Kandidat zurückzutreten; allein Loyan hat nun positiv erklärt, Grant würde nicht zurücktreten, denn er befände sich in den Händen seiner Freunde. Ob Grant's Ansehen in den Augen der ehrlich denkenden Amerikaner durch solche öffentlichen Freundschaftsbezeugungen eines Loyan sehr gehoben wird, wagen wir nicht zu behaupten. Allein es scheint, daß dies dem „schweigsamen" Manne wenig Schmerzen bereitet.

Auch von Seiten der Demokraten wird jetzt tüchtig aggitirt; doch konnte man sich bis heute noch nicht über einen Kandidaten, der stark genug wäre, Grant gegenüber gestellt werden zu können, einigen. Der bei der vorigen Präsidentenwahl von den Demokraten aufgestellte Kandidat S. Tilden aus Newyork muß wohl dem starken Grant gegenüber keine besondere Aussicht auf Erfolg haben, denn die meisten Delegaten auf der Konvention in Pennsylvania entschieden sich gegen dessen Aufstellung. Die Fama erzählt auch von diesem demokratischen Kandidaten gerade nichts sehr Rühmendes. Derselbe war nämlich vor einigen Jahren in einen Staatsprozeß verwickelt, und soll damals nachgewiesen worden sein, daß dieser mehrfache Millionär die Staatskasse um eine bedeutende Summe hinterging, indem er sein zu besteuerndes Einkommen um einige Hunderttausend Dollars zu wenig anmeldete. Man wird hieraus ersehen, daß die Ehrlichkeit auch kein unbedingtes Erforderniß ist, um in Amerika zur höchsten Staatswürde zu gelangen. Möchten doch die Elemente der amerikanischen Bevölkerung, die es mit dem Wohl der Nation wirklich ehrlich meinen, ihre Parteistellung bei dieser Wahl zur Seite setzen und durch eine feste Organisation vereinigt ihre Stimmen nur einem Manne geben, von dem sie wenigstens erwarten können, daß er das heilige Recht des Volkes zu wahren versteht. Damit würden sie der Welt ein Zeugniß geben, daß durch die „Jagd nach dem Dollar" in diesem freien Lande nicht alle edlen Empfindungen im Volke erstickt seien!

Die Jubelfeier in Magdeburg.

Am Vorabend des Kaisertages.

Magdeburg, 3. Juni.

Nachdem bereits heute um 5½ Uhr Nachmittags mit allen Glocken der Kaisertag eingeläutet und um 6 Uhr der Festgottesdienst in der St. Johanniskirche abgehalten worden, wobei Superintendent **Hildebrandt** in Gegenwart der gesammten städtischen Geistlichkeit die Festpredigt hielt, marschirten um 8 Uhr von der Pionierkaserne die sämmtlichen Hautboisten und Spielleute der hiesigen Garnison — ungefähr 500 Mann — nach dem Domplatz. Dort spielte die gesammte Musik unter Leitung des königl. Musikdirigenten **Bohne** vom 26. magdeburgischen Infanterie-Regiment zuerst die Festouverture von **Fischer**, dann Fanfare militaire von **Ascher** und Königs-Polonaise von **Bilse**. Um 8¾ Uhr ließ ein Regimentstambour die sämmtlichen Spielleute das Locken schlagen, hierauf spielten die Kapellen wiederum gemeinschaftlich den Hohenfriedberger- und zum Schluß den Preußenmarsch von **Golde**. Auf Anordnung des Adjutanten Sr. Excellenz des Generallieutenants v. **Massow**, Premier-Lieutenant **Petersen**, formirten sich die Musik- und Tambourcorps von je zwei Regimentern zu einer Abtheilung und marschirten dann unter den Klängen des russischen Zapfenstreichs, jede eine andere Richtung einschlagend, durch die Hauptstraßen der Stadt, nach den Endplätzen Jakobikirchhof, Victoriaplatz und den Platz vor der Kaserne Ravensberg. Dort wurde der Abendsegen geblasen und geschlagen, worauf die einzelnen Corps in ihre Kasernements abrückten.

Sobald morgen der kaiserliche Extrazug sich dem Bereich der äußeren Befestigungen nähert, fallen vom Fort VIII drei Salutschüsse und gleich darauf dreißig Schüsse von der Stadtenceinte in dem Augenblicke, wo der Zug die Front passirt. Gleichzeitig wird auf allen Thoren und auf allen Flaggenmasten der Festungswerke die kaiserliche Kriegsflagge gehißt werden. Auf dem Bahnhofe wird eine Ehrenwache unserer Schützengilde die Ordnung aufrecht erhalten.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdient die Ausschmückung, welche der Eingang des Forts „**Großer Stern**" erhalten hat, und zwar unter Oberleitung einer Kommission, zu der der Regimentskommandeur vom Magdeburgischen Fuß-Artillerieregiment Nr. 4, ein Hauptmann von den Ingenieuren und einer von der Fuß-Artillerie gehörten. Bekanntlich setzt sich die Eingangsfaçade dieses Forts, die, von Friedrich Wilhelm I. (1723) herstammend, sich durch den Umbau von 1870 hindurch erhalten hat, aus einer Ziegelmauer zusammen, die von einer stattlichen gemeißelten Trophäe mit zwei allegorischen Figuren gekrönt wird, von einem Rundportal und zwei großen Fenstern durchbrochen ist und von zwei in stumpfem Winkel abspringenden Flügelwänden flankirt wird. Zwei Treppen führen über diese steinernen Wangen des Portals zu einer Estrade empor, hinter der sich, mit einer hohen Flaggenstange geschmückt, die hohe Kapitaltraverse erhebt. Dieses ganze Ensemble von baulichen Flächen und ziemlich einfachen architektonischen Motiven nun ist auf eine wirklich sinnige und kunstvolle Weise geschmückt und mit sehr einfachen Mitteln in ein eben so prunkvolles wie malerisches Festkleid geworfen worden. Der mit dem Zauber nicht vertraute Zuschauer erblickt, von der Stadtseite her hinzutretend, zunächst nur die übliche Ausstattung mit Flaggenstangen, wehenden Fahnen und Standarten, Guirlanden, die in gefälligen Linien die Hauptkontouren des Ganzen umschreiben, Gruppen von Geschützen und an den Wänden die üblichen Zierrathen von Schildern, Sonnen, Adlern und dergleichen. Nur die prächtige Ehren- oder Triumphsäule in der Mitte des von den beiden Schuppen begrenzten Vorraumes wird ihn stutzig machen; denn dies Monument, eine bronzene Säule mit Kapitäl und Adler, sich über ein mehrstufiges Postament erhebend, ist aus eitel Kriegsmaterial zusammengesetzt. Die untere Basis ist ein Zylinder, dessen leiches Material, hellen Granit nachahmend, von 22 glatten Bronzerohren von neunzentimetrigem Kaliber verdeckt ist. Ueber diesem Säulenrondell vereinigen funfzehnzentimetrige Mörser sich zu einem das untere architektonische Glied gefällig abschließenden Kranze. Auf diesen bronzenen Theil folgt ein eiserner, zwei Kränze von Granaten, der untere aus Langgranaten von 15, der obere, mehr zusammengezogene, aus cm-Granaten. Von diesem oberen Kranze aus strebt das sich verjüngende Postament in einem stumpfen, aus Zündnadelgewehren zusammengesetzten Kegel zu der genannten Bronzesäule empor. Diese selbst besteht aus einem kurzen Rohr von 15 cm Kaliber, das hübsche Kapitäl aber, ins Korinthische hinüberspielend, ist aus eitel Pistolen zusammengesetzt. Das ganze ist ein allerliebstes und dabei wuchtiges Vorspiel — die Höhe 5 m, Gewicht über 200 Zentner — zu der kunstvollen Ausschmückung der Façade. Nur durch ihre materielle Wucht wirken zunächst die in den beiden Nischen rechts und links aufgestellten Riesengranaten, auch Zuckerhüte genannt, die eine von 35, die andere von 40 cm Stärke, jede ungefähr 8 Zentner schwer. In dasselbe Genre des Gewaltigen, wie es einer solchen Dekoration ziemt, gehören die beiden das Ganze Ensemble dieses Eingangs flankirenden kurzen Bronzegeschütze von 15 cm. Zunächst bei denselben ziert ein Stern aus Wischern verschiedenen Kalibers die Mauerfläche, und eine hohe Pyramide aus doppelt übereinander gesetzten Gewehren schließt diesen ersten Theil der Frontdekoration wirksam und gefällig ab. Neben den beiden Riesengranaten in den Nischen aber breitet je eine Sonne aus Palaschen ihre stählernen Strahlen aus. Die breite Mittelwand aber hat zunächst an ihren beiden äußersten Ende eine in langgestrecktem Rechtecke sich erhebende Schilddekoration, hauptsächlich zusammengesetzt aus einem französischen Küraß mit einem dänischen Helme darüber, französischen Karabinern und anderen glänzenden Waffenstücken. Die rundbogigen Fensterstürze aber umgiebt ein stachlicher Kranz von französischen Seitengewehren und Bajonetten. Darüber schwebt, zur Rechten wie zur Linken, je ein Reichsadler mit Szepter und Schwert, zugleich heraldisch und naturgetreu, als ob er in eitel Stuck gearbeitet sei. Und doch sind auch diese beiden schwarzen Thiere aus eitel Waffenstücken zusammenmosaizirt: aus Seitengewehren die Schwungfedern, aus Sperrfedern alter Zündnadelgewehre die oberen Flaumfedern der fünf Flügel; der Hals aus Schuppenketten, aus Spiralfedern der Schwanz, der Stern oder Kranz auf der Brust aus Hülsen von Shrapnels und Gewehrpatronen zusammengesetzt, ein Helmadler auf dem Szepter, die Klauen aus Stücken der Helmkuppel. Aehnliche martialische Zier umgiebt mit dräuenden Spitzen das Eingangsportal. Das Geländer der zur Estrade hinaufführenden Treppen aber ist mit französischen Artilleriesäbeln, die Brüstung aber mit Pallaschen garnirt; auf der Estrade haben Sappeure und Pioniere einzelne ornamentale Gruppen aus ihrem Werkzeuge gebildet: mit Sandsäcken, Faschinen, Schanzkörben, mit Vorschlagspfählen, Sappenschlägeln, Erdkratzern, Filzschlägeln und Trazierhaspeln die Sappeure, die Mineure mit schwarzen Kürassen, Spaten, Hacken, Feusteln, Steinbohrern, Brechstangen, Räumnadeln und sonstigem Handwerkszeug. Ueber einem stattlichen Aufbau aus diesem Material im Hintergrunde erhebt sich eine Kaiserkrone aus Laubwerk. Im Ganzen ein Werk, an dem Mars und Vulkan ihre Freude haben müssen, der untere Theil zumeist von einem Feuerwerker gemacht, die Ausschmückung der Estrade vor der Traverse von einem Sergeanten der Pioniere und einem der Artillerie. (M. Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. Juni.

r. **Die Feuerwache** wurde gestern Mittag 12 Uhr 10 Minuten nach dem Hause Berlinerstraße 10 gerufen, wo in einer Wohnung die Gardinen und ein Tisch durch Explosion einer Petroleumlampe in Brand gerathen waren. Als die Feuerwache eintraf, war der kleine Brand inzwischen bereits gelöscht.

× **Gnesen,** 2. Juni. [Gymnasialvorschule.] Es sind nicht gar viele Tage verflossen, seitdem wir eine Notiz über die Bildung einer Gymnasial-Vorschule als Vorstufe zu dem hiesigen Gymnasium brachten. Was lange als unwahrscheinlich feststand, werden wir in kurzer Zeit vor unseren Augen verwirklicht sehen. Das königliche Gymnasium erhält eine Vorschule, die gleichzeitig die Septima und Oktava desselben repräsentiren wird. Die Idee zur Errichtung dieser Schule tauchte mit dem Zusatz auf, man wolle die Staatsregierung veranlassen, die Garantie für das Bestehen und Gedeihen zu übernehmen. Doch das Ministerium, dem das Projekt unterbreitet worden, stellte die Kommune unserer Stadt vor die Alternative, die Gründung der Schule entweder auf sich beruhen zu lassen oder dieselbe als städtisches Institut zu übernehmen, für Unterhaltung dieses, sowie für Besoldung des anzustellenden Lehrers zu sorgen. Unter Annahme letzterer Bedingung könne dann die Kreirung, gemäß der Bestimmungen, die für solche Fälle die königliche Regierung vorschreibt, stattfinden. In der letzthin stattgehabten Stadtverordnetensitzung stand diese Angelegenheit auf der Tagesordnung und wurde nach langer und heftiger Debatte dahin erledigt, daß die Stadt die Schule auf eigene Rechnung und Gefahr übernimmt. Zum 1. Juli cr. soll die Eröffnung derselben stattfinden. Für jedes Kind wird ein monatliches Schulgeld von 6 Mark entrichtet werden.

? **Lissa,** 2. Juni. [Bezirkskonferenz. Prämiirungen auf der landwirthschaftlichen Provinzialausstellung in Bromberg. Trigonometrische Vermessungsarbeiten.] Die Lokalschulinspektoren und Lehrer der Volksschulen in den Ortschaften Lissa-Stadt, Lasswitz, Grunau, Striesewitz und Zaborowo waren heute im alten Gymnasium zur ersten diesjährigen Bezirkskonferenz versammelt. Gegenstände der Verhandlung waren: 1. eine Lehrprobe des Lehrers und Kantors Neumann-Lissa: „Gruppirung der Gleichnisse Jesu und Behandlung des Gleichnisses vom „Barmherzigen Samariter" im Anschlusse an das Bibellesen in der ersten Knabenklasse der evangelischen Stadtschule. 2. Referat des Lehrers und Kantors Scholz-Lasswitz über das Helfersystem in den Landschulen und das Korreferat des Lehrers Pollck-Lissa über diesen Gegenstand in den Stadtschulen. Beide Berichterstatter heben die Unentbehrlichkeit des Helfersystems für die Volksschule hervor a) bei Aufrechterhaltung der äußerlichen Schulordnung und b) beim Unterrichten selbst. Auch in der den beiden Referaten folgenden lebhaften Debatte wurden die aufgestellten Gesichtspunkte anerkannt und es wurde festgestellt, daß das Helfersystem nicht nur dem Lehrer eine gewisse Entlastung in seinen so vielfach in der Schule in Anspruch genommenen Pflichten bringe, sondern daß es unmittelbar noch viel mehr auf Seiten der zur Aushilfe herangezogenen Schulkinder und mittelbar bei den übrigen Schülern der Klasse den größten Nutzen stifte. Insofern aber die äußerliche Ordnung nur durch einen beaufsichtigenden Schüler in Abwesenheit des Lehrers (vor Beginn der Unterrichtsstunden) aufrecht erhalten werden könne, sei die Heranziehung von Helfern in jeder Schule unentbehrlich. Hierauf wies der Vorsitzende Herr Rektor Platsch darauf hin, daß das vielbesprochene Werk Pestalozzi's „Lienhard und Gertrud" im künftigen Jahre seine Sekularfeier begehen werde und empfahl das Buch, obwohl er voraussetze, daß es Jedem der Anwesenden bekannt sei, zum Selbststudium und weiterer Verbreitung, welche es als „Dorfgeschichte" im besten Sinne und in unerreichter Weise wohl verdiene. Am Schlusse wurden die Themata für die Probelektionen und wissenschaftlichen Arbeiten für die im Laufe dieses Jahres noch abzuhaltenden 3 Bezirkskonferenzen festgestellt und zur Bearbeitung vertheilt. Auf der landwirthschaftlichen Provinzialausstellung in Bromberg haben aus Lissa und dessen Umgegend folgende Herren Prämien für ihre ausgestellten Objekte erhalten: Gymnasiallehrer Kwiatkowski-Lissa für ausgestellte Bienenwohnungen: die silberne Staatsmedaille und eine ehrenvolle Anerkennung; Administrator Wendland in Woynitz für Fettschafe einen Ehrenpreis und für Butter die silberne Staatsmedaille; Lorenz-Nitsche (für die Erben des Landes-Oekonomierath Lehmann) für eine holländische Ferse eine Statuette und für Schafe den Ehrenpreis Nr. 1 und Freiherr von Gersdorff-Parsko für ausgestellte Schafe den ersten Preis, nämlich eine Statuette des Großen Kurfürsten. — In unserem Kreise wird an der trigonometrischen Landesvermessung eifrig gearbeitet. Gestern ist auch in der Nähe unseres Nachbarstädtchens Zaborowo eine Signalstation errichtet worden.

△ **Schneidemühl,** 2. Juni. [Erfrorener Roggen. Repartitionslisten zu den katholischen Kirchenbauten. Bahnlinie Schneidemühl-Dt.-Crone.] Der erfrorene Roggen hat in der Umgegend vielfach gemäht werden müssen, weil die beschädigten Aehren doch keine Körner mehr liefern würden; besonders gilt dies von dem früh gesäeten Roggen. — Der katholische Kirchenvorstand hat der katholischen Gemeindevertretung nunmehr auch die Repartitionslisten zu den kirchlichen Bauten vorgelegt. Es sind dieselben genehmigt worden. Somit ist diese Differenz ausgeglichen. — Die Vorarbeiten zu der neuen Bahnlinie Schneidemühl-Dt.-Crone sind beendet. Es wird diese Linie zunächst in der Richtung der Eisenbahnlinie Schneidemühl-Lebehnke sich nach Kattun und Groß-Wittenberg wenden.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Warschau,** 3. Juni. [Zum Wollmarkt.] Es dürfte deutschen Fabrikanten und Wollhändlern eine Warnung nicht zu ungelegener Zeit kommen, welche ich heute in der „Gazeta Handlowa" finde und welche von einem Herrn Alexander Skirment aus Porzecze unterzeichnet ist. Herr Skirment macht die Wollmarktdeputation darauf aufmerksam, daß er an der im vorigen Jahre in Warschau gekauften und auf der Bankwage gewogenen Wolle im Gesammtbetrage von 1226 Pud im Juli und September ein Manko von 10 Pud bemerkt habe, was einem Verluste von 300 Rubeln gleichkommt. Herr Skirment sagt, daß nur dreierlei denkbar sei: entweder daß die Wolle in feuchtem Zustande verpackt, oder unterwegs in Folge Regens naß, oder endlich daß sie nicht genau gewogen worden sei, und spricht den Verdacht aus, daß das letztere möglich sei, da ehemals den schlechtbezahlten, beim Wiegen der Wolle beschäftigten Beamten Douceurs gegeben wurden. Ob dieser Brauch noch jetzt in Warschau existire, wisse er nicht. Er lenke jedoch die Aufmerksamkeit der Wollmarktsdeputation auf den von ihm angeregten Umstand, auf daß sie Maßregeln treffe, welche geeignet wären, einer Schädigung der Käufer vorzubeugen.

** **Bromberg,** 4. Juni. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 3. bis 4. Juni Mittags 12 Uhr.] Schiffer K. Keller, VIII. 1136, Kalksteine, von Rüdersdorf nach Bromberg. Wilhelm Grasnik, III. 1676, Kalksteine, von Rüdersdorf nach Bromberg. Heinrich Beyer, XII. 1546, Kalksteine, von Rüdersdorf nach Bromberg. Wilhelm Schwarz IX. 3604, kieferne Bretter, von Bromberg nach Berlin. Otto Szydowski, IV. 581, Ziegelsteine, von Bromberg nach dem Speisekanal. F. Böttcher, VIII. 3182, Rübsen von Thorn nach Berlin.

Holzflößerei auf dem Bromberger Kanal.

Von der Weichsel: Die Tour Nr. 82 ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust die Tour Nr. 87, G. Strauch-Neudessau bei Driesen für C. Stolz-Driesen.

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 17, J. Sieg-Rittel für Kraft-Landeck. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Magdeburg, 3. Juni. Nach hier eingegangener Nachricht wird Se. Majestät der Kaiser wegen des Todes der Kaiserin von Rußland den für morgen veranstalteten Festlichkeiten nicht bis zum Schlusse beiwohnen, sondern schon am Nachmittage nach Berlin zurückkehren.

Magdeburg, 4. Juni. Se. Majestät der Kaiser tra

heute Vormittag um 10 Uhr hier ein und begab sich vom Bahnhofe in einem Wagen mit Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen unter den enthusiastischen Zurufen einer ungeheuren Volksmenge durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Domplatz. In dem zweiten Wagen folgten Prinz Wilhelm und Prinz Friedrich Karl. Auf dem Domplatze hielt Se. Majestät zunächst Parade ab, welche äußerst glänzend verlief. Um 11 Uhr fand die Vorstellung der zur Cour befohlenen Behörden und Provinzialdeputationen statt. Se. Majestät sprach hierbei bewegt seinen Dank für die ihm dargebrachten Segenswünsche und Huldigungen aus. Dann folgte auf dem Domplatze die Vorstellung der Ortsvorstände der Ortschaften des ehemaligen Erzstifts Magdeburg und der Provinzialkriegervereine. Nach 12 Uhr soll die Vorstellung der städtischen Behörden und der Festzug der Kaufmannschaft, des Reitervereins, der Schützengilden und Gewerke stattfinden. Das Wetter ist bisher günstig. Zahlreiche Fremde sind hier eingetroffen.

Magdeburg, 4. Juni. Nach dem Aufzug des Reitervereins sowie der Kaufmannschaft und der Gewerke, bei welchem eine überaus große Pracht entfaltet wurde, besuchte Se. Majestät der Kaiser die landwirthschaftliche Ausstellung und das Fort Stern und trat alsdann die Rückreise an. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz wird noch bis 8 Uhr hier verbleiben und sich sodann nach Petersburg begeben. Der Kaiser äußerte sich mit lebhaftester Anerkennung und Freude über den Festzug. Zahlreiche Ordensvertheilungen haben stattgefunden.

Baden-Baden, 4. Juni. Fürst Gortschakow ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Wien, 3. Juni. Der deutsche Gesandte v. Wesdehlen ist aus Bukarest hier eingetroffen.

Wien, 4. Juni. Meldungen der „Polit. Korresp." aus Athen: Brailas soll die halbamtliche Mission erhalten, bei der bevorstehenden berliner Nachkonferenz bezüglich der griechischen Frage sich konsultativ zur Verfügung zu stellen. Derselbe wird von mehreren griechischen Genieoffizieren begleitet sein. — Aus Belgrad: Der Besuch des Fürsten Alexander von Bulgarien am serbischen Hofe ist in Folge des Todes der Kaiserin von Rußland zweifelhaft und sind die Empfangsvorbereitungen deswegen sistirt worden.

Prag, 3. Juni. Der Besuch des Kaisers in der heutigen Festvorstellung des deutschen Theaters wurde wegen des Todes der Kaiserin von Rußland abgesagt. Dem Bürgermeister hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß der für morgen projektirte Fackelzug mit Serenade unterbleiben möge.

Bern, 3. Juni. Für das im nächsten Jahre stattfindende eidgenössische Schützenfest ist von dem Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins als Festort Freiburg gewählt worden.

Rom, 3. Juni. [Deputirtenkammer.] Von dem Abg. Massari wurden Interpellationen über die griechische Frage und über die Vakanz bei dem pariser Botschafterposten angekündigt; der Ministerpräsident Cairoli wird die Interpellationen morgen beantworten. Vom Finanzminister wurde ein Gesetzentwurf über die Krondotation vorgelegt. — Von den Mitgliedern der Budgetkommission haben 7 Dissidenten zu Gunsten konstitutioneller Mitglieder auf ihre Sitze in der Kommission verzichtet.

Paris, 4. Juni. Dem „Gaulois" zufolge, hätten der päpstliche Nuntius in Paris und der französische Botschafter bei der päpstlichen Kurie, Desprez, gegen die beabsichtigte Ernennung Challemel Lacour's zum Botschafter bei der italienischen Regierung Vorstellungen gemacht. Der „Rappel" will wissen, Challemel Lacour werde an Stelle Léon Say's als Botschafter nach London gehen.

Madrid, 4. Juni. Der Senat ertheilte gestern dem Ministerium Canovas nahezu einstimmig ein Vertrauensvotum.

London, 3. Juni. Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die Beerdigungsbill mit 126 gegen 101 Stimmen an. — Im Unterhause wurde die Bill betreffend die Haftpflicht der Arbeitgeber gegen die Arbeiter ohne jede Abstimmung angenommen. Im Laufe der Debatte war seitens der Regierung die Erklärung abgegeben worden, daß eine Amendirung des Gesetzes bei der Spezialdebatte beabsichtigt sei.

London, 3. Juni. [Unterhaus.] Auf eine Anfrage Mac Ivers erklärte Unterstaatssekretär Dilke, wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit Frankreich hätten nicht formelle Verhandlungen, sondern bloße Pourparlers stattgefunden. Er hoffe, dieselben würden zu einer weiteren Entwickelung der freundlichen Beziehungen beider Länder führen.

London, 4. Juni. Anläßlich des Ablebens der Kaiserin von Rußland ist eine Hoftrauer vom 4. bis 28. Juni angeordnet worden. Der Herzog von Edinburgh wird sich heute Abend nach Petersburg begeben, um die Königin Viktoria bei den Trauerfeierlichkeiten zu vertreten.

Petersburg, 4. Juni. Nach offizieller Mittheilung wird die feierliche Ueberführung der Leiche der Kaiserin aus dem Winterpalais nach der St. Peter- und Pauls-Kathedrale am nächsten Montag stattfinden.

Petersburg, 4. Juni. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Manifest, durch welches der Kaiser seine treuen Unterthanen von dem Ableben der Kaiserin in Kenntniß setzt. Für die Armee ist eine halbjährige Trauer angeordnet worden.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Sultan empfing gestern den englichen Botschafter Goschen in feierlicher Audienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. Der Botschafter betonte den zeitweiligen Charakter seiner Mission, während der Sultan auf sein Bestreben hinwies, die nothwendigen Reformen durchzuführen. Dem offiziellen Empfange folgte eine halbstündige Privataudienz des Botschafters beim Sultan.

Konstantinopel, 4. Juni. Goschen sagte in seiner Antrittsrede beim Sultan, wie es seine erste Pflicht sei, seine Mission und zwar zur Zufriedenheit der Königin zu erfüllen. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und der Türkei flößten ihm den Wunsch ein, dem Sultan und seinem Volke nützlich zu sein. Er halte sich von dem ernsten Wunsche des Sultans, die Lage und allgemeine Wohlfahrt seiner Unterthanen ohne Unterschied der Race und des Glaubens zu verbessern und zu befestigen, überzeugt.

Galatz, 4. Juni. Die europäische Donaukommission hat gestern ihre Verhandlungen geschlossen. Die Kommission beschloß die Durchschneidung der großen Krümmung des Georgskanals, welche die Donaueinfahrt schwierig und gefährlich machte, so daß künftig große Handelsschiffe bis Galatz und Braila stromauf fahren können.

Chicago, 3. Juni. Die republikanische Konvention trat heute Morgen zu einer Sitzung zusammen, wählte den Senator Hoar definitiv zum Präsidenten und vertagte sich schließlich bis 5 Uhr Nachmittags. Die bis jetzt stattgehabten Abstimmungen über einige Anträge fielen zu Ungunsten der Anhänger Grant's aus, auch mehrere Entscheidungen der Wahlprüfungs-Kommission erfolgten zu Gunsten der Gegner Grant's.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
4. Nachm. 2	744,5	SW stark	wolkig 1)	+21,2
4. Abnds. 10	744,6	W schwach	heiter	+12,6
5. Morgs. 6	746,0	W schwach	trübe	+12,6

1) Regenhöhe 14,0 mm.

Wetterbericht vom 4. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Aberdeen	762,5	N steif	wolkig 1)	8,3
Kopenhagen	748,2	NO leicht	wolkig	13,8
Stockholm	752,8	O schwach	wolkig	19,3
Haparanda	753,2	NW leicht	wolkenlos	10,0
Petersburg	757,2	SSO still	wolkenlos	15,7
Moskau	762,5	S still	wolkenlos	15,9
Cork	764,3	NNO stark	halb bed. 2)	11,1
Brest	760,3	N schwach	Dunst	11,0
Helder	753,4	N schwach	bedeckt	10,8
Sylt	751,6	NNW schwach	Dunst	11,7
Hamburg	749,1	WSW leicht	Regen 3)	14,0
Swinemünde	747,4	still	Regen 4)	14,5
Neufahrwasser	750,1	SSO frisch	bedeckt 5)	14,6
Memel	752,6	SO schwach	bedeckt 6)	16,0
Paris	756,9	SW still	bedeckt	12,2
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	756,2	S schw.	wolkenl.	15,2
Wiesbaden	756,4	SW leicht	halb bed.	13,5
Kassel	752,4	SSW leicht	halb bed. 7)	14,4
München	757,9	SW schwach	wolkenl.	16,0
Leipzig	753,3	SW schwach	heiter 8)	16,4
Berlin	750,6	SW schwach	bedeckt 9)	14,2
Wien	757,1	still	halb bedeckt	15,1
Breslau	754,9	SSW schwach	wolkenlos 10)	16,6

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig. 3) Gestern Nachmittag Gewitter und viel Regen. 4) Gestern Gewitter. 5) Abends Regen. 6) Nachts Regen. 7) Nachmittag Regen. 8) Gestern und Nachts Regen. 9) Gestern Gewitter und Regen. 10) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte barometrische Depression hat sich mehr ausgeprägt und liegt jetzt an der Südspitze Schwedens. Unter starker Abnahme des Luftdrucks über Südskandinavien und der jütischen Halbinsel, sind über den britischen Inseln die Nordwinde stark bis steif geworden, Skudesnäs meldet stürmischen Nordwest. Südlich der Linie Kassel Warschau ist Aufklaren mit steigender Temperatur eingetreten, dagegen im nördlichen Zentral-Europa Dunst mit abnehmender Wärme. Das trübe zu Niederschlägen geneigte Wetter dauert noch fort. Im Streifen von Utrecht bis Swinemünde kamen gestern Gewitter zur Entladung. Nizza: Westsüdwest, schwach, bedeckt, 17,4 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Juni Mittags 1,12 Meter.
" " 4. " " 1,26 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Schluß-Course.) Abgeschwächt.
Lond. Wechsel 20,47. Pariser do. 80,87. Wiener do. 172,65. K.-M.-St.-A. 147½. Rheinische do. 159. Hess. Ludwigsb. 99. K.-M.-Pr.-Anth. 132. Reichsanl. 100⅛. Reichsbank 149⅛. Darmstb. 143⅜. Meininger B. 94½. Oest.-ung. Bk. 717 00. Kreditaktien*) 238. Silberrente 63⅜. Papierrente 63⅛. Goldrente 76½. Ung. Goldrente 93⅜. 1860er Loose 125⅝. 1864er Loose 310,00. Ung. Staatsl. 217,20. do. Ostb.-Obl. II. 87. Böhm. Westbahn 193. Elisabethb. 163⅝. Nordwestb. 139. Galizier 228¾. Franzosen*) 238¼. Lombarden*) 74¾. Italiener —. 1877er Russen 91⅞. II. Orientanl. 60⅜. Zentr.-Pacific 109⅝. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 238, Franzosen 237¾, Galizier —, ungarische Goldrente 93$\frac{5}{16}$, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 237½, Franzosen 237¼, Lombarden 74¼, 1860er Loose 125⅛, Galizier —, österreich. Silberrente 63⅜, ungarische Goldrente 93$\frac{3}{16}$, II. Orientanleihe —, österr. Goldrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Schwach.

Wien, 4. Juni. (Schluß-Course.) Die Hausse in Renten dauerte fort, Spekulationspapiere und Bahnen ebenfalls höher. Gegen den Schluß trat eine Abschwächung ein.

Papierrente 73,35. Silberrente 73,80. Oesterr. Goldrente 88,90, Ungarische Goldrente 107,27½. 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 130,00. 1864er Loose 170,50. Kreditloose 180,00. Ungar. Prämienl. 111,20. Kreditaktien 275,70. Franzosen 275,50. Lombarden 86,00. Galizier 265,50. Kasch.-Oderb. 127,50. Pardubitzer 129,50. Nordwestbahn 162,00. Elisabethbahn 188,20. Nordbahn 2450,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,10. Anglo-Austr. 133,10. Wiener Bankverein 131,00. Ungar. Kredit 263,00, Deutsche Plätze —,—. Londoner Wechsel 117,55. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 97,15. Napoleons 9,35. Dukaten 5,54. Silber 100,00. Markknoten 57,72½. Russische Banknoten 1,24¾. Lemberg-Czernowitz 165,00. Kronpr.-Rudolf 159,00. Franz-Josef 169,00.

Theißloose 107,45.

Wien, 4. Juni. (Privatverkehr.) Kreditaktien 275,10, Papierrente 73,27½, ungar. Goldrente 108,15. — Abgeschwächt.

Florenz, 4. Juni. 5 pCt. Italienische Rente 95,05, Gold 21,92.

Petersburg, 3. Juni. Wechsel auf London 25½, II. Orient-Anleihe 90⅞. III. Orientanleihe 90¾.

Paris, 3. Juni. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 119,20, Italiener 86,85, österreich. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 95, Türken —,— Spanier extér. —, Egypter 296,87½, Banque otomane —,—, 1877er Russen —,—. Lombarden —,—, Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —. Fest.

Paris, 4. Juni. (Schluß-Course.) Ruhig.
3proz. amortisirb. Rente 87,35, 3proz. Rente 85,80, Anleihe de 1872 119,10, Italien. 5proz. Rente 86,60, Oesterr. Goldrente 76⅝, Ung. Goldrente 94⅞, Russen de 1877 95⅜, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25, Lombard. Prioritäten 277,00. Türken de 1865 11,22½, 5proz. rumänische Anleihe 75,50.

Credit mobilier 705,00, Spanier exter. 18$\frac{1}{16}$, do. inter. 16$\frac{1}{8}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 543, Societe generale 560, Credit foncier 1270, Egypter 297, Banque de Paris 1060, Banque d'escompte 788, Banque hypothecaire 605, III. Orientanleihe 60⅝, Türkenloose 36,50, Londoner Wechsel 25,33½.

London, 4. Juni. Consols 98$\frac{5}{16}$. Italien. 5proz. Rente 85⅝. Lombarden 7⅜, 3proz. Lombarden alte 11, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88¾, 5proz. Russen de 1872 88¼, 5proz. Russen de 1873 88, 5proz. Türken de 1865 10⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 105, Oesterr. Silberrente 63½, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 94, Oesterr. Goldrente 75½, Spanier 18, Egypter —.

Preuß. 4prozent. Consols 99⅜, 4proz. bair. Anleihe 99.

Platzdiskont 2⅞ pCt.

Newyork, 4. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 86½ C. Wechsel auf Paris 5,18⅛. 5pCt. fund Anleihe 103⅛, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 109½, Erie-Bahn 32⅜, Central-Pacific 113⅜, Newyor. Centralbahn 124⅞.

Produkten-Course.

Köln, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,00, fremder loco 26,00, pr. Juli 22,65. pr. November 20,30. Roggen loco 21,50, pr. Juli 17,90, pr. November 16,40. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 29,20, pr. Oktober 29,40.

Hamburg, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine fester. Roggen loko fester, auf Termine höher. Weizen per Juni-Juli 218 Br., 217 Gd., per September-Oktober 200 Br., 199 Gd. Roggen per Juni-Juli 169 Br., 168 Gd., per September-Oktober 158½ Br., 157½ Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl matt, loko 55, per Okt. 58. Spiritus fest, per Juni 53 Br., per Juli-August 52¾ Br., per August-September 52¾ Br. per September-Oktober 52¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,20 Br., 7,10 Gd., per Juni 7,10 Gd., per August-Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 4. Juni. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,35, per Juni —, per Juli 7,50, per August 7,60, per September-Dezember 7,90. Alles bz. u. Brief.

Pest, 4. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko lustlos, Termine ruhiger, per Herbst 10,25 Gd., 10,30 Br., Hafer per Herbst 6,02 Gd., 6.05 Br. Mais per Juni 7,65 Gd., 7,70 Br. Kohlraps per August-September 14. Wetter: Prachtwetter.

Paris, 4. Juni. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juni 30,80, pr. Juli 29,40, pr. Juli-August 28,40, pr. Sept.-Dezember 26,75. Roggen ruhig, per Juni 24,00, per Juli —,—, per Juli-August —,—, per Sept.-Dezbr. 19,25. Mehl matt, pr. Juni 66,00, pr. Juli 63,50, pr. Juli-August 62,25, pr. September-Dezember 57,00. Rüböl ruhig, per Juni 78,75, per Juli 78,50, pr. Juli-August 78,50, per September-Dezember 79,75. — Spiritus matt, per Juni 66,50, per Juli 66,75, per Juli-August 66,50, per September-Dezember 61,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,450, Gerste —, Hafer 112,970 Qrts.

Weizen unverändert, angekommene Ladungen fest, Hafer ¼ sh. billiger, Mais Williger, Gerste geschäftslos.

London, 4. Juni. Havannazucker Nr. 12 25. Ruhig.

London, 4. Juni. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1—2, Mehl 2 d. billiger. Mais stetig. — Wetter: Schön.

Bradford, 3. Juni. Wolle ruhig und unverändert.

Antwerpen, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer still. Gerste gefragt.

Amsterdam, 4. Juni. Bancazinn 41.

Newyork, 3. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 91 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D 30 C. Mais (old mixed) 54 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 14⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 7$\frac{5}{16}$, do. Fairbanks 7¼. do. Rohe & Brothers 7$\frac{5}{16}$ C. Speck (short clear) 7 C. Getreidefracht 4½.

Marktpreise in Breslau am 4. Juni 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 40	22 —	21 30	20 70	20 30	19 60
Weizen, gelber		21 70	21 50	21 —	20 60	20 20	19 40
Roggen,		18 50	18 30	18 10	17 90	17 70	17 50
Gerste,		16 80	16 30	15 60	15 —	14 60	14 10
Hafer,		16 20	16 —	15 80	15 60	15 40	15 20
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	24	75	23	75	22	75
Rübsen, Winterfrucht	23	75	22	75	21	75
Rübsen, Sommerfrucht	23	50	22	—	20	—
Dotter	22	—	20	—	18	—
Schlagleinsaat	27	—	25	50	23	—
Hanfsaat	17	—	16	—	15	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, sehr fest, per 50 Klgr. 6,30—6,50 M. fremde 6,00—6,30 Mk.

Leinkuchen, gute Kauflust, per 50 Kilo 10,00—10,30 Mk.

Lupinen, unverändert, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,20 Mk. blaue 7,20—7,80—8,20 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.

Bohnen, schwacher Umsatz, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: behauptet, per 100 Kgr. 14,20—14,70—15,20 M.

Wicken: behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,80 bis 3,10 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—21,50 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Kgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: ohne Aenderung per 100 Kilog. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 27,75—28,50 M. Hausbacken 26,50—27,50 M., Roggen-Futtermehl 11,75—12,50 M., Weizenkleie 10,00—10,50 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Juni. Wind: NNW. Wetter: Bewölkt.

Weizen per 1000 Kilo loko 207—238 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. m. Ger. 216 M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer — M. ab Bahn bezahlt, per Juni 223—224 bezahlt, per Juni-Juli 21½—220 M. bez., per Juli-August 203½—206 M. bez., per September-Oktober 199½—201 M. bez., per Oktober-November — bez., per Novbr.-Dezember — bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 223½ Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 184—200 M. nach Qualität gefordert, Russ. 187 a. B. bez., inländischer — M. ab Bahn bez., Hochfein — M. ab B. bez., feiner — M. f. W. bezahlt, per Juni 181½—185 bez., per Juni-Juli 174½—177½ M. bez., per Juli-August 166—168½ M. bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 164—165 M. bez. — Gekündigt 1000 Ztr. Regulirungspreis 183 M. bez. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 160—203 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kiloloko 150—168 nach Qualität gefordert, Russischer 149—160 bez., Pommerscher 162—164 bez., Ost- und Westpreußischer — bez., Schlesischer 162—164 bez., Böhmischer 162—164 bezahlt, Galizischer — bez., per Juni 147½—149½ M. bez., per Juni-Juli 147½ bis 140½ M. bez., per Juli-August 147½—148½ M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Oktbr. 145½—146 M. bez. Gekündigt 6000 Zentner. Regulirungspreis 149 bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 177—205 Mk., Futterwaare 168—176 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 135—138 bez., nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bez., Amerikan. 136½ ab Bahn bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—29,00 M., 0: 29,00—28,00 M., 0/1: 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** incl. Sack, 0: 26,50—25,50M., 0/1: 25,25 bis 24,25 M., per Juni 25,50—25,65 bez., per Juni-Juli 25,25—25,35 bez., per Juli-August 24,15—24,40 bez., pr. August-Sept. — bez., pr. Sept.-Oktober 23,80—24,00 M. bez., Oktbr.-Novbr. 23,55—23,65 M. bezahlt, per November-Dezember 23,50 M. bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bez. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 170—205 Mark. S./O. — bez. N./D. — bez., Winterrübsen 160—168 M. S./O. — bez., N./D. — bez. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,8 M., per Juni 54,8—54,5—54,7 bez., per Juni-Juli 54,8—54,5—54,7 M. bez., per Juli-August 55,5—55,4 M. bez., per August — M. bez., per September-Oktober 57,0—57,1 M. bez., per Oktober-November 57,3—57,4 M., per Novbr.-Dezember 57,5 bis 57,8 bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 54,7 bez. — **Leinoel** 100 Kilo loko 64 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 23,8 M., per Juni 23,3 M., per Juni-Juli — M., per Juli-August — bez., per September-Oktober 24,2 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. bez. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 65,2 bez., per Juni 64,3—64,9 bez., per Juni-Juli 64,3—64,9 bez., per Juli-August 64,6—65,0 bez., per August-September 64,0—64,4 bez., per September-Oktober 59,5—59,6 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 64,7 bez. (B. B.-Z.)

Breslau, 4. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) fest, Gekündigt —,— Zentner, Abgel. Kdgsch. —, per Juni 182,— bez. per Juni-Juli 179—180 bez. per Juli-August 168 bez. schließt 168,50 Gd. per August-September — September-Oktober 162,50 - 162—162,50 bez. u. Gd.

Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Juni 220,— Br. per Juni-Juli 220 Br. per Juli-August 216 Br.

Hafer: Get. — Ctr. per Juni 158 Br. per Juni-Juli 158 Br. per September-Oktober 136 Gd.

Raps: per Juni 252 Br. 250 Gd.

Rüböl: matt, Gekündigt — Zentner, Loko 56,50 Br., per Juni 54,50 Br. per Juni-Juli 54,50 Br. per Juli-August 55,00 Br. per August-September —,— per September-Oktober 55,25 Br. per Oktober-November 55,75 Br. per November-Dezember 56,25 Br.

Spiritus: etwas matter, Gekündigt 10,000 Liter Loko —,— per Juni 62,90—63 bez. per Juni-Juli 62,90—63 bez. per Juli-August 63,30—50 bz. u. Br. per August-September 62,60 Br. per September-Oktober 57,80 Br.

Die Börsenkommission.

Stettin, 4. Juni. (An der Börse.) Wetter: Regnig. + 14 Grad R., Barometer 27,10. Wind: Westen.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber 210—218 M., weißer 214—220 M., per Juni 218—217,5 M. bz., per Juni-Juli 215 M. nom., per Juli-August — M. nom., per September-Oktober 198—197,5 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 184—188 M., russischer 181—185 M., per Juni 181 M. bz., 180,5 M. Br., per Juni-Juli 171 M. Br., 170,5 M. Gd., per Juli-August 165—164 M. bez., per September-Oktober 161,5—160,5—161 M. bez., per Oktober-November — M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco Pommerscher 150—153 M., Russischer 145—150 M., per Juni — M. Br. — Winterrübsen niedriger, per 1000 Kilo per September-Oktober 265 M. Br., per Oktober-November —,— M. bez. — Rüböl matter, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., per Juni und Juni-Juli 54 M. bz. Br. u. Gd., per September-Oktober 56,75 M. bez., 56,5 M. Br., per Oktober-November — M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 63,1 M. bez., per Juni und Juni-Juli 63,2 M. Br. u. Gd., per Juli-August 63,7 M. bez. Br. u. Gd., per August-September 63,2 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 58,4 M. bez. per Okt.-Nov. 57 M. bez. — Angemeldet: 10,000 Ctr. Weizen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 218 M., Roggen 181 M., Rüböl 54 M., Spiritus 63,2 M. — Petroleum loko 7,5 M. trans. bez., alte Usanz 7,7—7,75 M. bez., Regulirungspreis 7,5 M.

Berlin, 4. Juni. Der sehr feste Schluß des gestrigen Nachgeschäfts hatte an den auswärtigen Börsen Wiederhall gefunden; namentlich sandte die Pariser Börse eine beträchtliche Cours-Heraufsetzung der ungarischen Goldrente, und aus Wien trafen heute um 3 Gulden höhere Meldungen für Kredit-Aktien ein. Doch lag für die hiesige Spekulation einerseits in diesen Nachrichten von außerhalb keine genügende Anregung zu einer weiteren Hausse, und andererseits verstimmten die kläglichen Verhältnisse der Eisen-Industrie. Immerhin setzten die Course der leitenden Papiere nicht unbeträchtlich höher ein; Kredit-Aktien hatten Anfangs gegen den gestrigen Schluß einige Mark gewonnen, ebenso Diskonto-Kommandit-Antheile, sanken aber auf Gewinnstnahmen hin rasch auf ihre Schlußcourse zurück; ähnlich war die Bewegung in Laurahütte, Dortmunder Union und ungarischer Goldrente; auch andere Renten und russische Anleihen vermochten ihre Anfangscourse nicht voll zu behaupten. Rumänische Rente wurde anfangs bis 94⅜ bezahlt, gab aber dann um 1 Prozent nach. Recht fest waren Bergische und Mainzer, Galizier und Oberschlesische, matt dagegen österreichische Nordwestbahn und Elbethal. Auch für österreichische Loose und Silberrente trat bei Eröffnung einige Nachfrage auf. Die Umsätze waren in der Mehrzahl der genannten Papiere anfangs befriedigend, nahmen aber rasch ab. Weniger Beachtung fanden die übrigen gegen baar gehandelten Aktien, namentlich lagen Bergwerkspapiere schwach. Auch Anlagewerthe fanden nur mäßige Beachtung, lagen aber fest. Die Hausse-Partei befindet sich augenblicklich allerdings im Uebergewicht, aber mit dem Zurücktreten der Kontremine fehlt ihr die Stütze, welche noch gestern das vorhandene Deckungsbedürfniß geboten. — Unter mäßigen Schwankungen blieb der Verkehr auch in der zweiten Stunde ziemlich fest; die Umsätze nahmen dagegen ab; Renten und Eisenbahnaktien blieben belebt. Per Ultimo notirte man: Franzosen 479—80—477,50—8, Lombarden 148—8,50—148, Kredit-Aktien 479,50—480—477,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 170,90—170. Der Schluß war sehr unbelebt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 4. Juni 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,90 bzB
do. neue 1876	4	100,00 B
Staats-Anleihe	4	99,80 G
Staats-Schuldsch.	3½	96,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,00 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,75 bz
do. do.	3½	94,10 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,50 G
do.	4½	104,00 bzB
Landsch. Central	4	99,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 G
do. neue	3½	91,70 G
do.	4	100,30 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	91,50 B
do.	4	99,50 bzG
do.	4½	101,75 bzG
Pommersche	3½	91,25 bzG
do.	4	99,60 bz
do.	4½	102,80 bzB
Posensche, neue	4	100,00 bzB
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	92,50 bzG
do.	4	99,50 bz
do.	4½	100,50 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,40 bzG
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,30 bz
Pommersche	4	100,00 G
Posensche	4	100,10 G
Preußische	4	99,80 G
Rhein- u. Westfäl.	4	100,10 B
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,40 G
Souvereignes		20,38 bz
20-Franksstücke		16,19 bzB
do. 500 Gr.		
Dollars		4,21 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		1394,00 bz
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 bzB
Oesterr. Banknot.		173,00 bz
do. Silbergulden		172,50 bz
Russ. Noten 100 Rbl.		215,70 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,75 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,40 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	176,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	134,60 bz
Braunschw. 20 thl.-L	—	99,25 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	98,80 G
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,25 bzB
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,25 bz
do. II. Abth.	5	118,00 bzG
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	187,75 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	185,75 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	91,30 bzG
Meininger Loose	—	27,00 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,75 bzG
Oldenburger Loose	3	153,00 bz
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	107,10 bzG
do. do.	4½	103,50 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,50 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,75 bzG
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,80 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,80 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,70 B
do. II. IV. 110	5	101,80 G
Pomm. III. rkz. 100	5	98,75 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	109,00 G
do. do. 100	5	103,10 G
do. do. 115	4½	105,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,40 G
do. unk. rückz. 110	5	113,00 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,00 G
do. do. 110	5	105,90 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	104,25 G
do. do.	4½	104,20 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	108,00 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,90 B
Norweger Anleihe	4½	101,50 G
Newyork. Std.-Anl.	6	117,70 G
Oesterr. Goldrente	4	76,75 bz
do. Pap.-Rente	4½	63,25 bz
do. Silber-Rente	4½	63,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	115,50 bzG
do. Cr. 100 fl. 1858	—	337,00 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	125,50 bzG
do. do. v. 1864	—	312,50 bzG
Ungar. Goldrente	6	93,25 bzG
do. St.-Eisb.Akt.	5	90,75 bz
do. Loose	—	217,75 bzG
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	85,60 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,60 bz
Finnische Loose	—	50,25 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	79,50 bz
do Engl. A. 1822	5	86,75 bz
do. do. A. v. 1862	5	88,25 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	89,50 bz
Russ. cons. A. 1871	5	89,50 bz
do. do. 1872	5	89,50 bz
do. do. 1873	5	89,90 bz
do. do. 1877	5	91,90 bz
do. Boden-Credit	5	81,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,90 bz
do. do. v. 1866	5	148,90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	62,10 G
do. 6. do. do.	5	86,00 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,70 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,50 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,25 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,80 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	214,80 bz
do. 100 R. 3 M.	213,65 bz
Warschau 100 R 8 T.	215,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3 Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	40,00 B
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	47,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	103,70 bzG
do. Kassen-Verein.	4	169,50 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	13,25 G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	87,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,50 bz
Danziger Privatb.	4	110,75 B
Darmstädter Bank	4	143,75 bzG
do. Zettelbank	4	106,25 G
Dessauer Creditb.	4	75,25 bzG
do. Landesbank	4	119,00 G
Deutsche Bank	4	137,25 bzG
do. Genossensch.	4	110,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,50 G
do. Reichsbank.	4½	149,00 bzB
Disconto-Comm.	4	170,00 bzB
Geraer Bank	4	83,50 B
do. Handelsb.	4	54,10 G
Gothaer Privatbk.	4	102,00 B
do. Grundkredb.	4	92,80 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	102,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	143,75 bzG
do. Discontob.	4	94,25 G
Magdeb. Privatb.	4	110,50 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,25 G
do. Hypoth.-B.	4	74,50 G
Meining. Creditbk.	4	94,50 G
do. Hypothekenbk.	4	91,60 bzG
Niederlausitzer Bank	4	98,00 G
Norddeutsche Bank	4	157,00 G
Nordd. Grundkredit	4	52,50 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern.Bk.	4	96,00 B
Posen.Landwirthsch	4	67,50 G
PosenerProv.-Bank	4	112,00 G
Posener Spritaktien	4	
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,40 bzG
do. Centralbdn.	4	128,40 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	104,25 bzB
Produkt.-Handelsbk	4	74,75 bzG
Sächsische Bank	4	117,00 bz
Schaaffhaus.Bankv.	4	85,75 bz
Schles. Bankverein	4	104,75 G
Südd. Bodenkredit	4	130,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	138,25 bz
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	64,75 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,50 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	56,75 bz
Dortmunder Union	4	10,00 B
Egells Masch.-Akt.	4	32,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	36,75 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	59,50 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	119,50 bz
Georg-Marienhütte	4	91,00 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	85,60 bzG
Immobilien (Berl.)	4	80,00 bzB
Kramsta, Leinen-J.	4	98,00 B
Lauchhammer	4	36,50 bzG
Laurahütte	4	111,00 bzG
LuiseTiefb.-Bergw.	4	57,76 B
Magdeburg.Bergw.	4	125,50 bzG
Marienhüt.Bergw.	4	70,00 bzB
Menden u. Schw.B.	4	84,00 B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	56,40 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A.Lit.A	4	74,75 bzG
Phönix B.-A.Lit.B.	4	40,00 B
Redenhütte cons.	4	174,00 B
Rhein.-Nass.Bergw.	4	87,00 bzB
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,50 bzG
U. d. Linden	4	7,50 G
Wöhlert Maschinen	4	49,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32,00 bz
Altona-Kiel	4	156,25 bz
Bergisch-Märkische	4	109,10 bz
Berlin-Anhalt	4	117,00 bzG
Berlin-Dresden	4	19,10 bzB
Berlin-Görlitz	4	25,00 bz
Berlin-Hamburg	4	207,50 bzG
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,20 bzG
Berlin-Stettin	4½	115,30 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	108,50 bzG
Cöln-Minden	6	147,60 bzG
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,00 bzG
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	29,90 bz
Magd.-Halberstadt	4	147,20 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	99,80 B
Niederschl.-Märk.	4	100,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	25,75 bzB
Oberschl. Lit.A u.C.	3½	186,75 bz
do. Lit. B.	3½	153,10 bzG
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	59,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	140,25 bzG
Rheinische	4	158,90 bz
do.Lit.B.v.St.gar.	4	99,10 bzG
Rhein-Nahebahn	4	17,00 bzB
Stargard-Posen	4½	102,90 bz
Thüringische	4	159,40 bz
do.Lit.B.v.St.gar.	4	98,60 bz
do.Lit.C.v.St.gar.	4½	105,60 bzB
Weimar-Geraer	4½	52,60 bz
Albrechtsbahn	5	26,10 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	122,00 bzB
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	96,10 bzG
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	69,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	82,20 bz
Kais. Franz Joseph	5	72,80 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	114,90 bz
Gotthard-Bahn	6	51,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	54,60 bzG
Ludwigsb.-Bexbach	4	203,75 bz
Lüttich-Limburg	4	15,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	98,90 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	278,75 bz
do. Litt. B.	5	294,50 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	55,75 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	68,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	56,00 bzB
Russ. Staatsbahn	5	
Schweizer Unionb.	4	25,20 bzG
Schweizer Westbahn	4	21,40 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,75 bzG
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	253,75 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	49,10 bzG
Berlin-Görlitzer	5	83,10 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	91,80 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	102,25 bzG
Magd.-Halberst. B.	3½	91,30 bzG
do. do. C.	5	122,90 bzG
Marienb.-Mlawka	5	90,00 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	94,90 bzG
Oberlausitzer	5	41,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	99,80 bzG
Posen-Creuzburg	5	71,00 bzG

Rechte Oderuf.Bahn	5	139,70 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	34,90 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,90 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	100,90 G
Berg.-Märkische I.	4½	103,25 G
do. II.	4½	103,25 G
do. III. v. St. g.	3½	91,50 B
do. do. Litt. B.	3½	91,50 B
do. do. Litt. C.	3½	88,50 bz
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do VI.	4½	103,75 B
do. VII.	4½	103,10 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do.Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb.Fr.W.	5	103,00 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,70 G
do. Litt. B.	4½	102,70 G
Berlin-Görlitz	5	102,80 G
do. do. Litt. B.	4½	101,75 bzG
Berlin-Hamburg	4	99,50 bzG
do. do. II.	4	99,50 bzG
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,60 B
do. do. C.	4	99,60 B
do. do. D.	4½	102,60 G
do. do. E.	4½	102,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 bzG
do. do. III.	4	99,50 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 bzG
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	103,00 B
do. do. Litt. H.	4½	102,90 bzB
do. do. Litt. I.	4½	102,90 bzB
do. do. 1876	5	106,00 G
Cöln-Minden IV.	4	99,70 G
do. do. V.	4	99,70 G
do. do. VI.	4½	101,70 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,80 G
do. do. C.	4½	103,80 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,50 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	101,75 bzB
do. do. de 1865	4½	101,75 bzB
do. do. de 1873	4½	101,75 bzB
do. Leipz. A.	4½	103,00 bzB
do. do. B.	4	99,40 G
do. Wittenberge	4½	101,70 G
do. do.	3	84,90 G
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,75 B
do. do. III conv.	4	99,40 bz
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	99,30 G
do. E.	3½	91,60 bzG
do. F.	4½	103,70 bz
do. G.	4½	103,70 bz
do. H.	4½	103,90 bzB
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99,40 G
Oberschles. v. 1874	4½	103,70 bz
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,60 G
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,30 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,25 G
Rheinische	4	99,50 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,10 G
do. v. 1862, 64	4½	102,10 G
do. v. 1865	4½	102,10 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,10 G
do. v. 1874,	5	100,50 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,75 G
do. II. do.	4½	103,75 G
Schlesw.-Holstein	4½	103,25 bz
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,00 bz
do. VI.	4½	103,00 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,50 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,40 bz
do. do. II.	5	89,50 B
do. do. III.	5	88,75 B
do. do. IV.	5	88,75 B
Lemberg-Czernow. I.	5	77,50 G
do. II.	5	82,75 bzG
do. III.	5	77,50 G
do. IV.	5	76,30 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,40 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	378,40 G
do. Ergänzsb.	3	362,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 bzG
do. II. Em.	5	104,00 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	86,90 G
Oest.Nrdwstb.Lit.B	5	84,70 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	76,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	82,00 bzG
do. do. 1869	5	81,50 G
do. do. 1872	5	81,50 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	93,10 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	85,00 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	273,00 bzG
do. do. neue	3	272,70 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	92,90 bz
Brest-Grajewo	5	88,40 bz
Charkow-Asow g.	5	95,00 B
do. in Lstr. a 20 40	5	88,60 G
Chark.-Krementsch.	5	94,20 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,25 B
Koslow-Woron. gar	5	97,50 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	83,90 bz
Kursk-Chark. gar.	5	94,80 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,00 B
Kursk-Kiew, gar.	5	99,60 bz
Losowo-Sewast.	5	83,00 bz
Mosko-Rjäsan	5	104,00 bzG
Mosk.-Smolensk	5	96,20 bz
Schuja-Iwanow.	5	94,90 bz
Warschau-Teresp.	5	98,00 bz
do. kleine	5	98,10 bz
Warschau-Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	101,90 bzG
do. IV.	5	100,90 G
Zarskoe-Selo	5	81,60 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.